Schlögls Ausstieg

Es hatte sich schon einige Zeit vorher angekündigt, dass sich mit Karl Schlögl etwas grundlegend ändern wird. Von der Tragweite seines Abgangs von der politischen Landes- und Bundesbühne waren allerdings viele dann sehr überrascht. Ob es elegant von ihm war, das Ganze noch einen Tag vor Bekanntgabe gegenüber dem ORF als „Blödsinn" darzustellen, sei dahingestellt. Persönlich verständlich ist, dass jemand die ständige Zeitbelastung satt hat und in der Mitte des Lebens neue Perspektiven sucht. Verständlich ist das auch, weil Herr Pröll unserem Karl fast täglich nach allen Regeln der Kunst Beton gegeben hat. Verständlich ist auch, dass sich die Begeisterung in der SPÖ Niederösterreich in engen Grenzen hält, da Schlögl ja in der kurzen Zeit ziemlich viel nur auf sich bezogen hat (aus der SPÖ Niederösterreich wurde das „Schlögl-Team"). Für Purkersdorf könnte der Bürgermeister wahrscheinlich sogar wieder mehr Zeit haben und ausgeglichener werden. Es gibt diverse Gerüchte über den weiteren Weg des Mag. Karl Schlögl, man wird sehen. Wir wünschen ihm viel Glück im beruflichen Leben!

Ministerlied
von Konstantin Wecker

Wenn ich erst Minister bin,
mit Büro und Illusionen,
soll der Geld- und Lustgewinn
in meinem Herzen wohnen.

Wenn ich erst Minister bin,
makellos und edel,
bin ich endlich auch mal in,
sitz´ am rechten Hebel....

wenn ich erst mal Kanzler bin,
mit Büro und Illusionen,
soll der Geld- und Lustgewinn
in meinem Herzen wohnen.

Was ist denn schon viel dabei,
einmal kurz nach oben
und schon wieder eins, zwei, drei,
stößt man zwei zu Boden....

Brennend heißer Würstelstand:

Offensive verlief im Sand

Am Hauptplatz gibt es bekanntlich mehrheitlich oft nicht unbedingt Positives. Daher verwunderte das Schreiben des Bürgermeisters Ende vorigen Jahres, dass ausgerechnet der Würstelstand abziehen muss. Auch der zuständige ÖVP-Stadtrat brachte in diesem Sinn einen Antrag im Gemeinderat ein. Einzig die LIB setzte sich hier für Liberalität ein. Schönheitsgesichtspunkte sollten nicht über die wichtige Nahversorgungsfunktion gesetzt werden. Die LIB regte auch eine Unterschriftenaktion für den Erhalt des Würstelstandes an. Hunderte Unterschriften wurden gesammelt. Das führte dazu, dass die Anordnung des Bürgermeisters sang- und klanglos im Sand verlief und dort soll sie auch bleiben. ❑

Hump-Dump-Partei für Bespitzelungsmöglichkeit auch in Purkersdorf

Immerhin hatten zwei ÖVP-Gemeinderäte die Zivilcourage für den Bespitzelungsschutz auch in Purkersdorf zu stimmen.

Es herrschte offenbar in der ÖVP kein Fraktionszwang. Zumindest die anderen VP-Gemeinderäte enthielten sich bei einem Antrag der Stimme, bei dem es gegen ein wichtiges Gesetz der schwarz-blauen Regierung ging. Immerhin hatte sich etwa der Bürgermeister nach früherem Zögern überzeugen lassen, nun auch aktiv für den Bespitzelungsschutz einzutreten.

Nur einer im gesamten Gemeinderat stimmte direkt gegen den Antrag des Rechtsausschusses des Gemeinderates im Sinne der BürgerInnen: Der Vertreter der Hump-Dump-Partei. Damit blieb er im Rahmen. Es sind ja maßgebliche Vertreter dieser Partei in einen Spitzelskandal bezüglich Polizeidaten sondergleichen verwickelt, der nur von einem blauen Justizminister abgefedert wird. Mit dem Bespitzelungsbekenntnis wird ein weiteres, ruhmvolles Kapitel der Geschichte der Hump-Dump-Partei auch in Purkersdorf geschrieben.

„Es war symbolhaft am Abend des 25. März: Michael Häupl reüssierte, Karl Schlögl resignierte. Der Wahlsieg der SPÖ in Wien bestätigte auch die Weichenstellungen der SPÖ im Bund vor einem Jahr … Häupl hat vor dem 25. März. Haltung gezeigt … Karl Schlögl, der im Februar 2000 knapp vor dem Einzug in die Parteizentrale in der Wiener Löwelstrasse stand, ist gescheitert, weil er in der Frage Ausländer vor Haider und dem Boulevard in die Knie gegangen ist, die Demarkationslinie zur FPÖ überschritten und die Seitenblicke vor dem Blick auf das politisch Wesentliche vorgezogen hat …"

***Bruno Aigner** – Mitarbeiter von Parlamentspräsident Fischer - Aus einem Gastkommentar im Kurier am 24.4.01*